

Nicolaus Petraeus

BegtrebnußPredigt/ Der ... Elisabeth Lepelen/ deß ... Hartwichen von Parkentin S. Eggarts Sohnen Dom: und Bawherrn deß Stiffts Ratzeburgk gewesenem vielgeliebten Ehe: und Haußfrawen, Welche Anno 1624. in der auff den 8. Februa. ... tods verfahren ...

Lübeck: Wolff, 1624

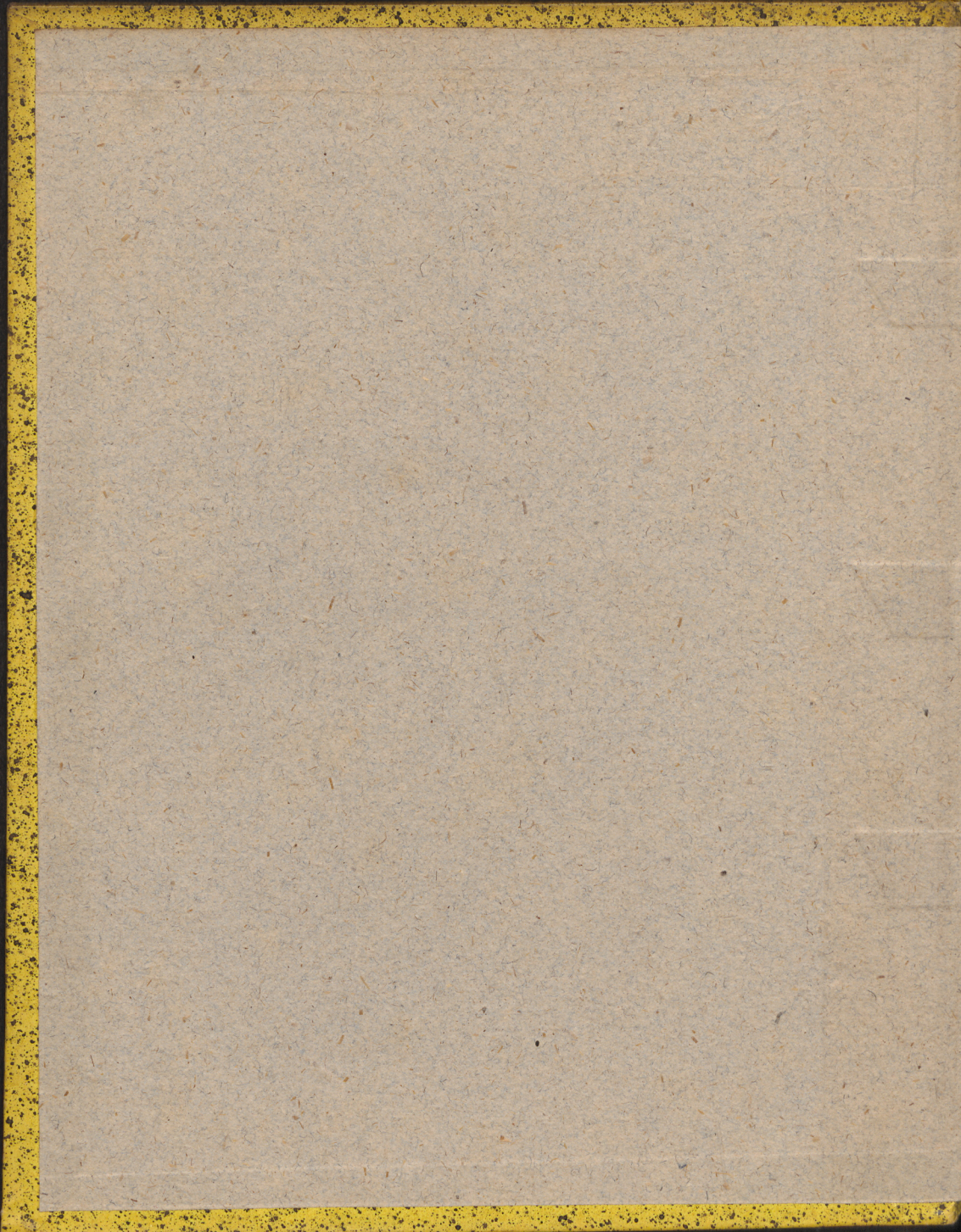
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn771921128>

Druck Freier  Zugang



Petráus, N.
auf
E. v. Lepel,
Chefr. des H. v. Parkentin.
Bey Rágebúrgk. 1624.

25.



Begrebnuß Predigt/

Der Welland Edlen/Gottfürchtigen/Ehr vnd
vielgütreichen Frauen.

Elisabeth Lepelen / des
Ehrwürdigen / Edlen H. Hartwichen von Par-
kentin S. Eggarts Sohnen Dom : vnd Bamhern des
Stifts Raseburgk gewesenem vielgeliebten
Ehe: vnd Hausfrauen,

Welche Anno 1624. in der auff den 8. Februa.
oder Sonntag Esto mihi negstfolgender Nacht zwischen
1. vnd 2. Uhren sanfft vnd selig tods verfahren / vnd
folgend den 23. Martii am Dinstage nach Palm-
sonstage in der Domkirchen Raseburgk
Christlich begraben worden, ¹⁶²⁴

Gehalten durch:

NICOLAUM PETRÆUM, der H. Schrifft
Doctorem, vnd des Raseburgischen Stiftes
Superintendenten.

os (o) so



Gedruckt zu Lübeck bey Hans Wolff /
Im Jahr / 1624.

Beitrag zur Geschichte
des Bistums Schwerin
von dem Bistum
des Bistums Schwerin

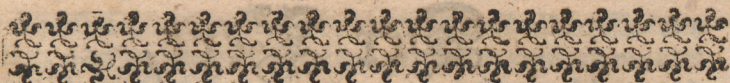
von dem Bistum
des Bistums Schwerin
von dem Bistum
des Bistums Schwerin

von dem Bistum
des Bistums Schwerin
von dem Bistum
des Bistums Schwerin

von dem Bistum
des Bistums Schwerin
von dem Bistum
des Bistums Schwerin

1824

Verlag des
Verlags des
Verlags des
Verlags des



Dem Ehrwürdigen / Edlen
H. Hartwichen von Parkentin / S. Eggarts
Sohne / Sohn : vnd Barthern des Stifftes Rake
bndt / meinem viel gdnstigen Herrn vnd
Freunde.

Ehrwürdiger / Edler / E. E. sein meine Freunde
willige Dienste zuvor / vielgdnstiger Herr vnd
Freund / auff E. E. begehren vnd ihr zu s. ge
fallen habe ich die bey ihrer S. Herzklieben
Hausfrawen / der Edlen / Elisabeth Lepelen Begrebnis ge
thane Predigt drucken lassen / derer offtere verlesung bey
E. E. vnd Ihrem H. L. Kindern nicht allein das rühmlliche
gedechtnis ihrer S. H. L. Hausfrawen vnd Muttern er
neweren / sondern auch omb vieler darin angedeuteten Br
sachen willen ~~sich~~ bey der entstandenen trawrigkeit wieder
umb trösten vnd erfretwen wird. Bitte dervwegen E. E.
wolle solche Predigt freundlich auffnehmen / ihr gefallen
lassen / vnd mir ferner mit gutem affe et bengethan bleiben /
Sie mit ihren H. L. Kindern vnd allen den ihren in Gottes
Gnedige Beschirmung zu langem Leben vnd erwünschtem
zustande Herzgetrewlich befehlend. Gegeben auff dem
Domhose bey Rakeburg den 2. Junij Anno 1624.

Nicolaus Petrus D.

A ij

Der

2

Der Text,

Welcher in folgender Predigt außgelegt wird/
ist beschrieben/ Rom: 4.

Unser keiner lebet ihm selber/ vnd
keiner stirbet ihm selber.

Leben wir/ so leben wir dem HErrn/
sterben wir/ so sterben wir dem HErrn/
Darumb wir leben oder sterben/ so sind
wir des HErrn.

Postilla.

Dieser
Spruch be-
greiff
zweyerley
unterwei-
sung.
Eine sond-
liche von de
gebrauch
der mittel-
dinge.

N In dem abgelesenen Apostolischen spruche
wird zwar zwoederst eine sonderliche / aber zu-
gleich auch eine gemeine unterweisung begriffen.

In der sonderlichen unterweisung wil der Apostel
mit den worten desselben als einer wichtigen vnd für-
bündigen vrsachen/ die in der heilsamen Lehre von dem
gekreuzigten/ gestorbenen/ begrabenen vnd wieder
auferstandenen Christo unterrichtete / vnd zu Gott
bekehrte Juden vnd Heyden bewegen vnd lehren/ das
sie sich in dem gebrauch der freyen mitteldinge offent-
lich / vnd sonderlich also verhalten/ darmit sie niemand
ergerniß geben/ vnd so die bekehrte Juden der Freyheit
nach diesen mitteldingen anderst/ als die bekehrte Hey-
den/ vnd die bekehrte Heyden anderst als die bekehrte
Juden gebrauchen/ der eine theil den anderen nicht
verachte/ nicht richte/ nicht verdamme/ sondern viel-
mehr beiderseits alle alles dahin richten/ das Gott ge-
eehret/ die schwachglaubig gestärcket vnd gebawet/

die.

die starckglaubige erfrewet / vnd allenthalben Gottes-
willen nachgelebet werden müge / dann weil niemandt
ihm selber / sondern ein jeder dem H. Erren lebe vnd
sterbe / vnd dessen sey / er lebe oder sterbe / so wolle einem
jeden auch nicht vnbillig zu sehen vnd obliegen dieses
H. Erren Ehre zu suchen / vnd forderen / vnd sich in dem
gebrauch der freyen mitteldinge vorangedeuter
gestalt gehorsamlich zu bezeigen. Aber von dieser son-
derlichen vnterweisung. jzo zu handeln / ist mein Vor-
satz nicht / gestalt sich solches zu dieser zeit nicht
schicken wil.

Was die gemeine vnterweisung anlanget / in der-
selben helt vns der Apostel für / vnd zeigt / wie wir in-
sonderheit das Leben vnd den Todt der waren Chri-
sten / der bekehrten oder glaubigen anschawen vnd be-
trachten sollen / nemlich / daß ihr leben nach seinem
Ursprunge nicht von ihnen selbst / sondern von Gott
herkomme / von Gott erhalten / zu Gottes Ehren ge-
richtet / nach Gottes willen gebraucht vnd dargestres-
set werden müsse / vnd sie solcher gestalt in ihrem gan-
zem Leben des H. Erren sein / für eins. Vnd fürs an-
der / das ihr sterben auch nicht ohngefährde / plumps-
weise / oder nach ihrem willen vnd gedanken / sondern
von Gott vnd nach dessen Befehl geschehe / vnd sie dare-
bey Gottes seyn / vnd dardurch von ihm nicht getren-
net oder abgescheiden werden.

Also ist diß auch nach der gemeinen vnterweisung
ein fürtrefflicher Spruch / der vns so von hohen vnd
wichtigen / vnser leben vnd unseren todte betreffenden
sachen / bekennenden bericht gibt / so vnser hertzen bey
allen im Leben vnd todte nöthen zustehenden anfecht-
versuch / vnd verfolgungen kreffftiglich trösten vnd
befriedigen kan / daher haben viele Gottesfürchtige in
allen stenden denselben lieb vnd wert gehalten / vnd sich
darmit bey Lebenszeiten in allem Creutz / vnd auch
auff ihrem Todt bette getröstet vnd erquicket.

Vnter denen ist auch bey ihrem Leben gestanden /

A. iij.

Die.

Die vor-
storbene
hat diesen
spruch ge-
liebet.

die Edle vnd viel tugentreiche selige Frau Elisabeth
Lebel/denn wie Sie diesen Spruch insonderheit gelie-
bet/offt bey zimlicher Leibes gesunttheit in ihrem her-
zen betrachtet/mit dem Munde für Gott gebetet vnd
sich darmit ergetzet/also hat sie auch in ihrer Kranck-
heit vnd bey abnehmung ihrer Leibes krefftten sich mit
demselben getröstet vnd gestercket/ vnd gegen des To-
des antrit gleichsam gewaffenet.

Warumb
dieser
spruch er-
kleret wer-
de.

Umb der vor angesogenen vrsachen willen / wie
auch der wolgedachten S. Frauen zu Ehren vnnnd
rühlichem Gedechniß/ vnd vns andern zum fürbilde
auff Christliche nachfolge habe ich den angehörten
Spruch nach der gemeinen vnterweisung zu erklaren
erwehlet vnd abgelesen. Diweil aber die darin begrif-
fene vnterweisung so reich vnnnd weitlenfftig ist / das
vnmöglich solchen Spruch in einer Stunde gebühr-
lich aufzulegen / so wil ich nur einseleg vnnnd kurzlich
in zweien stücken andeuten / wie derselbe könne zur Er-
bauung weitlenfftig erklaret werden.

Abtheilung.

Im ersten/wie wir nicht vns selber / sondern dem
H. Erren leben/ vnd des H. Erren sein / wan vnd so lang
wir leben.

Im anderen/wie wir nicht vns selber/ sondern dem
H. Erren sterben vnd des H. Erren sein / wan vnd wie wir
sterben.

Darnach wil ich auch / so viel die zeit leiden kan/
von der verstorbenen Adelichen Frauen Leben vnd
Tode bericht thun. Gott wolle vns etc.

Vom Ersten Theil.

Der Apostel
redet alhie
von allen
befehrten.

Der Apostel redet im abgelesenen text nicht von
den vnbekehrten vnd Gottlosen / oder von ihrem
Leben vnd tode / sondern von den bekehrten vñ
Gottsfürchtigen / oder ihrem Leben vnd tode /
sie seyen starck oder schwach im Glauben / denn die vnt-
erweiset

erwäiset er allhie fürnemlich / vnter diesen machet er auch keinen vnterschied / er redet nicht van allerley Gottesfürchtigen / sondern von allen / vnd nimmet niemand auß / er sey hohes oder niedriges Standes / Herr oder Knecht Reich oder Arm.

Durch den **H** Erren wirt wol nicht vnrecht verstant ^{Wer der} den Gott / oder die heilige Dreyfaltigkeit / ^H Er sey. aber der Apostel weist doch eigentlich anff Christum / daß wir ihm leben vnd sterben / vnnnd dessen seyen / denn bald nach den Worten dieses spruchs saget er / daß Christus auch darzu gestorben vnd auffgestanden / vnnnd wieder lebendig worden / daß er vber Todte vnd Lebendige **H** Er sey.

Leben begreiffe allhie den vrsprung vñ den lauff / ^{Was leben} oder standt des natürlichen Lebens des Menschen / ^{begreiffe.} bis an den tod / dan auch den ganzen wandel vñ standt der glaubigen / so lang sie in dieser welt nach Gottes willen leben.

Da lehret nun der Apostel für erst / das wir vns ^{Keiner} nicht selber leben / wan er saget: Vnser keiner lebet ihm ^{bet ihm selb} selber / denn alles was zu vnserm Leben gehöret / ^{ber.} das ist vñ kompt nicht von vns selbst / wir können vns das Leben / vñ was darzu gehörig / nicht geben / es betreffe das natür : oder geistliche leben.

Das natürliche Leben / haben wir 1. in gemein ^{Nach dem} nicht von vns selbst / leben so wenig / als Adam vnd Eva ^{natürlichen} sich selbst erbawet vnd ihnen selbst das Leben gegeben / ^{leben.} daher lautet das Bekentniß aller Glaubigen in diesem fall Psal. 100. also / Wir haben vns nicht selbst gemacht / vnd wan die heilige Schrifft Gott allein als den vrsacher vnd Stifter vnser Lebens einführet / so müssen wir dabey erkennen / das vns in diesem fall nichts müge oder solle zugeschrieben werden. 2. Also können wir vns nach diesem Leben durch vnser macht insonderheit nicht das geringste Geliedmaß erbawen oder wachsen lassen / wie Christus Satsam andeutet / Matth. 6. sagende / wer ist vnter euch / der seiner lenge einet Klen zusezen

zusetzen möge / ob er gleich darumb forget? Vnd wie
können wir vns doch das geringste Härlein / oder nur
den grund vnser Nägel an Henden vnd Füßen wachsen
lassen? Du vermagst nicht ein einiges Haar weiß oder
schwarz zu machen / saget Christus Matth. 5. So gar
ist vns alhie kein Vermögen zu zuschreiben. 3. Noch
mögen wir diß vnser Leben nicht vorsorgen / erhal-
ten / oder bewaren / wie vnd wie lang wir wollen / denn
wannes zu vnserem Vermögen kommen solte / were es
bald mit vnserem Leben auß vnd verlehren / das lehr-
et Christus / wann er Matth. 6. saget / Sorget nicht
für ewer Leben / was ihr essen vnd trincken werdet / als
wolt er sagen / ihr könnet nichts darmit vfrichten /
vnd weiter : Darumb forget vnd saget nicht / was wer-
den wir essen? was werden wir trincken? Dann diese
notturfft können wir vns durch vnser Breffte allein
nicht verschaffen. Vnd im 126. Psalm saget Salomo /
Es ist vmbsonst / das ihr früe auffstehet / vnd hernach
lang sitzet vnd esset ewer Brodt mit sorgen.

Nach dem
Geistlichen
Leben.

Das Geistliche Leben stehet auch darin / das wir nach
Gottes willen gehorsamlich vnser Leben zubringen /
solches können wir auch durch vnser eigne Kreffte in
vns nicht erwecken / erhalten vnd aufführen / den daß
tichten vnd trachten des Menschlichen Herzen ist böß
von Jugend auff Gen. 6. vnd 8. Wir sein in Sünden
empfangen vnd geboren Psal. 51. Der Natürliche
Mensch vernimt nichts vom Geist Gottes / es ist ihm
eine thorheit vnd kan es nicht begreifen / 1. Cor. ii. 2.
vnser Hertz ist verstocket vñ verhartet / vnser Verstand
ist verfinstert / wir sein todt in Sünden vnd nicht tuch-
tig / von vns selbst etwas guts zu gedencen. 2. Die
Gottesfürchtige leben / auch ihnen selbst alhie nicht /
denn ob sie wol im Fleische leben / leben sie doch nicht
dem Fleische / oder fleischlich / das ist / nicht nach den
lüssen vnd begierden ihres Fleisches vnd Bluts / nicht
nach ihrem willen vnd gedanken / gestalt sie wissen /
das dar auff der Todt vnd das verderben folgen würde /
Roma.

Roma. 8. Vnd ob schon bey ihnen das Fleisch wieder
den Geist streitet / Gala. 5. vnd das Fleisch schwach
ist Matth. 26. So thuen sie doch nicht die Werke
des Fleisches vorsez- vnd beharlich / vn̄ treten nicht
auff den Weg der Sünder / sitzen auch nicht / da die
Spötter sitzen / Psal. 1. Denn diese leben immer ihnen
selbst / wie ihrer aller Leben Zeugniß genug gibe / das
her sagen sie vnter einander im Buch der Weißheit /
Cap. 2. Wol her / laffet vns wol leben / weils da ist /
vnd vnser Leib brauchen / weil er jung ist / vnd vn-
se keiner laß ihm fehlen mit prangen / das man als
lethalben spüren müge / wo wir frölich gewesen sind
wir haben doch nicht mehr davon denn das. So lebte
ihm selber der reiche Mensch / Luc. 12. vnd der rei-
che Mann / Luc. 16. Vnd so leben mit ihnen / wie zu
allen zeiten / noch heutiges tages viel / vnter denen /
die Christen sein wollen. Diß kann in vnsern Hertze
ware Demuth für Gott erwecken. Dann so wir vns
selber nichts in den zweyen unterschiedlichen leben
können zuschreiben / was wollen wir vns dann erhe-
ben? Das thun nur die Gottlosen / welche Gott
nicht erkennen / vnd die ihre Ehre suchen / die ihren
Krefft vnd Rathschlegen / ihrer Weißheit vnd
Vorsichtigkeit alles zuschreiben. Aber die Glaubigen
thun solches nicht / mit denselben sollen wir immer zu
Gott sagen / nicht vns Herr / nicht vns / wie im 118.
Psalm zu lesen ist. Vn̄ wenn wir schon im Geisslichen
Leben nicht vorseziglich nach dem Fleische leben /
die Sünde vermeiden / vns eines Christlichen wandels
bestreiffen / vnd alles gethan haben / was vn̄ befoh-
len ist / so sollen wir doch vns solches nicht zuschreiben
sondern bekennen / das wir unnütze Knechte sein / vn̄
nur gethan / was wir zu thun schuldich gewesen / laut
der vnterweisung Christi Luc. 17.

Weil wir denn vns selbst nicht leben / so wird vns
allhie fürs Ander fürgehalten / wem wir leben / nemb-
lich deß Herren / denn so lauten die Wort des Apostels /
B Leben

11
1101 1002
1101 1002

Diese bes
trachtung
erweckt die
Demuth.

II.
Wie leben
deß Erren.

Leben wir/so leben wir dem H Erren/ Vnnd dar
mit weist er vns, wo her wir vnser Leben haben/wer
vns vnser Leben vorsorge/erhalte vnd bewahre/vnd
vnd wie wir vnser Leben anstellen sollen. Denn wan
er sagt, daß wir dem H Erren leben/ so zeuget er/ I.
Das der H Er es sey/von dem vnser Leben herrühre
vnd seinen Ursprung habe / Das ist aus der Historia
von der Schöpfung des Menschen offenbahr / Die
die saget Gen. 1. vñ 2. das der Allmechtige GOTE
Adam den ersten Menschen aus der Erden / vñnd
Eva seine Gehülffin auß Adams Rippen gemacht
habe/ So ist dieser H E R R auch vnser Schöpffer.
Denn wie er Adam vñnd Eva das Leben ohne mittel/
gegeben / also gibe er vns dasselbe noch heutiges ta
ges durch mittel/ nemblich Krafft seines Segens vñnd
Befehls vor dem Fall ober vñnd zu Adam vñnd Eva/
der also lauret. Vñnd Gott segnet sie/ vñnd sprach zu
ihnen/ Seid fruchtbar vñnd eich/ mehret vñnd füllet
die Erden Gen. 1. Krafft seiner Wors/ so er zu Eva
nach dem Fall gesagt/ Du solt mit Schmerzen Kin
der geberen/ Gen. 3. vñnd Krafft seines Segens vñnd
Befehls nach der Sündflach ober Noah vñnd seine
Söhne/denn Gott segnet Noah vñnd seine Söhne/
vñnd sprach: Seit fruchtbar vñnd vermehret euch vñ
erfüllet die Erde / Gen. 9. Das lehret Gott selber/
wan er zu dem Propheten Jeremia sagt/ Jere. 1. Ich
lante dich/ehe denn ich dich in Mutterleibe bereitet/
denn das ist ein Zeugniß / das Gott solcher gestalbe
alle Menschen bereite/ das bezeuget auch Paulus in
der auß dem Richteplatz zu Athen gehaltenen Predigt
Acto. 17. Er gibet selber jederman Leben vñnd Athem
allenthalben/vñnd hat gemacht/das von einem Blut
aller Menschen Geschlecht auß dem ganzen Erdbod
den wohnen/vñnd in ihm leben/woben vñnd sind wir.
Solches erkennen vñnd bekennen wir in gemein vñnd
sagen zu Gott er hat vns gemacht / Psal. 100. vñnd
ein jeder

ein jeder vns saget insonderheit zu Gott/ **H**err deine
Hände haben mich gearbeitet vnd gemacht / alles/
was ich vmb vmb vmb bin/ Job. 10. Du hast mir
Haut vnd Fleisch angezogen/mit Beinen vnd Adern
hastu mich zusammen gefüget/ **E**in jeder bekennet sei-
nen Glauben vnd gibt Gott in diesem fall die Ehre/
sagende/ Ich glaube das mich Gott geschaffen hat/
samt allen Creaturen/mir Leib vnd Seele/Augen/
Ohren vnd alle Glieder/Vernunfft vnd alle Sinne
gegeben hat. 2. Neben diesem/ Leben wir dem **H**er-
ren/weil er vnser Leben versorget vnd vns erhebet/
Ich wil jzo nicht sagen/wie er dieses thue vnd erfül-
le/ ehe wir noch an diese Welt durch die natürliche
Geburt kommen. So bald wir aber geböhren wer-
den/erhebet vnd versorget er vns /er gibt vns Spei-
se vnd tranck/ er gibt vns Kleider vnd Schue/ vnd
alle Leibes Nothdurfft/ denn dieser **H**err verlesset
sein Geschöpf vnd Werck nicht / wie der Menschliche
Bawmeister sein Gebew: Sondern versorget
dasselbe gnedig. vnd veterlich / das machet / das er
vnser Schöpffer vnd Vater zugleich ist/ vnd das er
weiß das wir dessen alles bedürffen/ **M**atth. 6. Dar-
vmb erzeiget er vns diese Gnade vnd erfüllet vns mit
solcher güte in allen tagen vnser Lebens / wie der
Patriarch Jacob bey seine vber seine Enckle **E**phra-
im vnd **M**anasse die Söhne **J**osephs gesprochenen
Segen bekennet/ vnd jaget/ **G**ott/ der mich mein le-
belang erhebet hat/ biß auff diesen tag **G**en. 48.
Er thut solches nicht allein/wan vorrath genug ver-
handen vnd von ihm gegeben / sondern auch / wann
der vorrath gering ist/ vnd wir mit vnser rechnung
verzweifeln wollen. Denn in der thewung werden
sie genug haben/ stehet im 36. **P**salm. **E**r thut solches
nicht nur an einem/ oder etzlichen / sondern an allen
die ihn fürchten/wie **D**avid sagt/ Ich bin Jung ge-
wesen/vnd alt worden/vnd habe noch nie gesehen/
den **G**erechten verlassen / oder seinen **S**amen nach

Brot gehen Psal. 36. Denn ob schon die Frommen
auch zu weilen in dieser Welt darben / müssen / hebet
doch solches Gottes gemeine vorsorge nicht auff /
oder machet dieselbe zweifelhafftig / dieweil es ein
sonderliches ist / Gott hat darbey seine ursachen / Er
thut daran niemand vnrecht. Es geschicht auch
nicht / seine liebhaber darmit zörniger weis zu pla-
gen / sondern ihnen alles zum besten. 3. Weiter leben
wir dem HErrn / weil er vnser leben bewahret. Denn
wie er es gegeben / wie er es erhalt vnd vorsorget / so
bewahret er es auch / das es vns ohne seinem willen /
ohn sein verhengnis / nicht muß oder kan genommen
werden. Denn wan er seine Hand vber vns nicht hielt
te / wurden wir gewislich seinen augenblick vnser Le-
ben behalten / so grawsame Feinde finden sich / die vns
geföhrlich nachstellen vnd gerne vnser Leben rauben
wolten / da es bey ihrer Macht stünde / wie darüber
in den Psalmen / vnd bey den Propheten offtlaget
wird / vnd ein jeder Gottsfürchtiger erfahren muß.
Aber dieser HErr ist es / dem wir leben / wann er nicht
wil / kan vns nicht ein Haer von vnserm Haupte fal-
len / denn er ist vnser Zuversicht / er ist vnser Burg /
vnser Gott / auff den wir hoffen / vnser Zuversicht
ist vnter seinen Flügelen / ob tausent / fallen zu vnser
Seiten / vnd zehentausent zu vnser Rechten / so wird
es doch vns nicht treffen / denn der Höhest ist vnser
Zuflucht / Es wird vns kein vbel begegnen / vnd
keine plage zu vnser Hütten sich naben. Denn er hat
seinen Engeln befohlen vber vns / das sie vns behü-
ten auff allen vnsern wegen / wie der 91. Psalm tröst-
lich lehret. 4. Noth leben wir ihm / weil wir von
Keinem anderen HErrn wissen / der vns gesetz vnd
ordnung gebe / wie wir in dieser Welt leben sollen /
wir Ehren zwar die weltliche HErrn in ihrem stans-
de / vnd verachten sie vnd ihre gesetze nicht / sein ihnen
auch gerne vnterthan vnd gehorsam / aber so weit
vnd lang sie in terminis bleiben mit ihrer regierung /
mit

mit ihren gesetzen vnd ordnungen / vnd dieselben nicht
wieder dieses **H**Erren Geboth / ehre / ordn- vnd stift-
tung lauffen / denn so bald solches geschicht / vnd die
mit Pharaos / mit Saul / mit Roboam / mit Jeroboam
mit Osia / mit Manasse / mit Nebucadnezar / mit Bal-
sasar / vnd anderen zu weit gehen / vnd wollen alles
nach ihrem willen / einbildungen vnd mit gewalt ord-
nen / vnd nicht allein das Schwerdt / sondern auch
das dieser Herr höher sey / vnd wir ihm mehr als seinen
gehorschen müsse / vñ auff solchem fall thun wir nach
ihrem befehl nicht / was wieder Gottes Gebott / Eh-
re vnd Ordnung / die liebe des Nächsten / vnser Ge-
wissen vnd vnseren Beruff ist / Denn solche grosse
weltliche Herren müssen sterben wie Menschen / vnd
wie die Tyrannen zu grund gehen / sagt Asaph Psal.
82. Vnd es ist von ihnen auch gesagt / was David
Psal. 39. Prediget / Ah / wie gar nichts sind doch alle
Menschen ? vnd Psal. 62. Menschen sind doch ja
nichts / grosse Leute fehlen auch sie wegen weiniger
denn nichts / so viel ihr ist / der **H**Err aber bleibet mit
seinem Regiment ewiglich / Er ist Heilig / Er ist Ge-
recht / Er ist Allmächtig / Er ist Allwissend / Er ist Gü-
tig vnd Gnedig / darumb leben wir billig nach seinem
Geboten / vnd thun seinem willen gehorsamlich / wie
er vns denselben in seinen Geboten / in seinem Wort
offenbahret hat / denn wir wissen das der / so dieses
HErren willen thut / auch in ewigkeit bleibe / wie
Johannes I. Epist. 2. lehret. Dieser Will ist vnser
Lebens Schnur vnd Regul / vnd stehet die vollbrin-
gung desselben in dieser Ordnung / Gott gibt vns
vor erst seinen willen zu erkennen in seinem Gesetze
nach der ersten vnd andern Taffel / das wir darnach
leben / vnd in Summa ihn von ganzen hertzen / von
gautzer Seelen / nach allen vermügen vnd Krefftten /
vnd vnseren Negesten / als vns selbst lieben Matth.
22. Vnd kein Vnrecht kein böses thun sollen. Da
wird vns als bald vnser Elend / vnser Schwach- vnd
Bij Gebrech-

*Das Kanuffab in dem
Geben, so wissen wir*

Gebrechlichkeit / vnnnd vnserere grosse vnnnd vielfeltige
Sünden schuld offenbahret / weil wir bergestalt Got
tes willen nicht / sondern offte böses / vnnnd vnrecht /
wissentlich thun / wider die liebe des Nehesten / hand-
len / von Jerusalem hinab gehen gen Jericho / vnnnd
was das Geseze von vns fodert / nicht vollenbringn
können / darauff verflucht vnnnd das Geseze / ist bey
vns durch Gottes wirkung eine Predigt der Busse
vnnnd bringet vns zur erkentniß vnseres Elendes / vnser
Sünde vnnnd Missethaten / dan seufftzen / weinen vnnnd
heulen wir / erkennen vnserere Sünde tragen leid wegen
der selben / vnnnd thun Busse / vnnnd wissen doch auß vnnnd
von vns selbst nicht / wie wir ihm thun sollen / das wir
in vnserem Elend / in vnseren Sünden nicht vmbkom-
men / Also ist vnserere noch vnnnd gefahr groß / wir liegen
da in dem verwundeten Menschen / vnnnd der Priester
vnnnd Levit / gehen fürüber / Luc. 10. Bey diesem zu-
stande führt vns das Geseze heimlich zu dem rechtē
Helffer. Dieser wird im Evangelio mit namen ge-
nennet Christus Jesus / der wird also beschrieben / das
er allein an vnserer stäte dem Geseze vorkommen ge-
thun / vnnnd für vnserere Sünde vnnnd schuld durch seyn
leyden vnnnd sterben bezahlet. Da offenbahret vns
Gott fürs anders seinen willen / welchen wir thun
sollen / nemlich / auff erkent- vnnnd bekentniß vnserer
Sünden / diesen seinen Sohn in seinem thworen / vol-
kommenen vnnnd heiligem verdienste annehmen vnnnd
an ihn glauben / das wir vmb seinent willen / vñ durch
ihn erlangen Gottes gnade / vergebung der Sünden /
aufferstehung des fleisches vnnnd ewiges leben. Denn
Gott der Vater hat diesen seinen Sohn / als das wa-
re Licht in die Welt gesandt / das er vns erleuchte /
Er wil auch das wir dieses Licht sollen annehmen /
vnnnd die es annehmen / denen gibt er Macht Gottes
Kinder zu werden / Johan. 1. Gott wil das wir an
den Sohn glauben / vnnnd das ewige Leben haben /
Johan. 6. Vnnnd dieser ist der Samariter / der vnserere
Wunden

Wunden heilet / der vns auff sein Thier leget vnd in
die Herberge bringet / Luc. 10. Darauff Gottes will / ^{ist}
fürs dritte das wir auch vnsern Glauben beweisen
vnd leuchten lassen sollen / darmit andere Leute vn-
sere gute wercke sehen vnd vnserm Vater im Himmel
preisen / Matth. 5. Sie müssen wir gottselig / züchtig
vnd gerecht leben in dieser Welt / Tit. 2. Die Knech-
te des H^{errn} lieben vnd gebürlich versorgen / Gal.
6. Vnsere Eltern ehren / Exod. 20. Der Oberkeit
gehorsam sein / Rom. 13. Den Armen vnd Nothdürfti-
gen Almosen geben Proverb. 3. Die Wittwen vnd
Weislingen vnd andere arme Leute nicht beschwe-
ren / oder vnterdrücken / Exod. 22. Mit vnserem Tes-
hesten in fried vnd einigkeit leben / Rom. 12. in sum-
ma / den alten Menschen ablegen / vnd den neuen
anthen / Eph. 4. Gott fürchten vnd seine geboth
halten / wie in den Sprüchen Salamonis im lesten
Capittel befohlen wird / Denn das ist Gottes guter
wolgefelliger vnd volkommener wille / wie Paulus
Rom. 12. vnd 1. Thessalo. 4. bezeuget / Weil aber
dieses alles in vnsern Trefften nicht stehet / vnd wir
diesen willen Gottes durch vnser vermügen nicht
thun können / so wil Gott vns beistandt leyssen / seinen
heiligen Geist senden / vnd durch denselben stercke ver-
leihen / vnd wan wir dann auß schwachheit / darmit
wir vmbfangen sein / strauchlen vnd fallen / wie
es offte geschicht auch bey den frommen / müssen wir
solches erkennen / die vbung der Busse nimmer vnter-
lassen / vnd Gott teglich bitten mit allen Heiligen
vmb vergebung der Sünden / Psal: 26. H^{err} zeige
mir deine Wege vnd lehre mich deine Steige / leite
mich in deiner Wahrheit vnd lehre mich / denn du bist
der Gott / der mir hilffte. Also leben wir dem H^{errn}
in dieser Welt / nemblich nach dreyen vnterschiedl. ch^{en}
von ihm erbawten Lebens stoffeln / als erstlich nach
dem Leben / so wir gemein haben mit anderen leben-
digen sichtbaren Creaturen / Psalm. 104. Fürs ander
nach dem

3
Abant Bott ist Ep. 4
Der das Leben

nach dem Leben des Menschen/wie wir Adams Kin-
der sein/ Job 10. Vñ endlich nach der wiedergeburt
der Gleybigen vnd waren Kinder Gottes. Nach den
ersten zwo stoffeln/leben wol nicht allein die gleybige
sondern auch mit ihnen die vngleybige/ wiewol diese
solches nicht oder selten bedencfen / nach der letzten
oder dritten stoffeln leben allein die gleybige dem
H. Erren vnd daher sagt Pāulus von den Heyden/
das sie entfrembdet sein von dem Leben der Gleybi-
gen ist vorgehen mit Christo in Gott Colos. 3. vnd
Christus in ihr Leben / Philip. 1. Also leben wir dem
H. Erren. 1. Wan es vns in dieser Welt wol ergeth/
vnd wir gute tage vñnd friede haben / da vergessen
wir dieses H. Erren nicht mit Israel / da er sat/ vñnd
seist ward Deut. 32. Sondern sein Gedecht mißbleibet
immer in vnserm hertzen/vnd vnser Liebe vñnd Ge-
horsam gegen ihn vnerrucket/vnd wan vns reich-
thumb zufellet/so hangen wir das Hertz nicht dar-
an/ Psalm 62. werden nicht stolz vnd hoffertig/ sa-
get der Sathan darbey zu vns/ das wir niederfallen
vnd ihn anbethen sollen/ so gehorchen wir nicht vnd
brauchen der welt guter als hetten wir sie nicht/ denn
wir wisse das alle solche güter von vns in dieser welt
müsse gelassen/werde/ vñ wirn sie nicht mit auß neh-
men können/ I. Timo. 6. 2. Also leben wir auch den
H. Erren/wan wir vnter dem Creutz sitzen/noch leidn
verfolget vnd geplaget werden/da sein wir geduldig
vnd halten dem H. Erren gehorsamlich auß / wann er
wil/dass wir löffe vnser leben bedencfen/wie ein schō-
ne köstliche vnd thewre Gabe es sey/so vns der H. Er-
gegeben vñnd vns darumb wil gebühren / das wir
dasselbe sorglich in acht haben / vnd nicht verwarlo-
sen/wie viele Menschen thun. Diese betrachtung
soll vns auch eine anreizung sein zur Dancksagung
gegen Gott/das wir seine grosse güte gegen vns er-
kennen/denn weil er vns nicht allein vnser leben gibt
sondern auch gar gnediglich versorget vnd erholt/
vnd

3
Ihm sein Lantz sollen
vertragen. Dies dienst
in sein erst darzū, zwingen

vnd vns in denselben so viel wol. vnnnd guthaten er-
zeiget / wil vns ja zusiehen / das wir ihm dafür von
herzen danck sagen. Noch dienet vns diese betrach-
tung dar zu / wan wir in acht nehmen / wie die genan-
te Christen in dieser welt leben das wir erkennen lern-
en / wie die meisten nicht nach Gottes / sondern ih-
rem eignen willen vorsetzig- weissent- vnd beharlich
leben / denn was im 78. Psalm. vber die Kinder von
Israel geklaget wird / sie hielten den Bund Gottes
nicht vnd wolten nicht in seinem Gesetze wandeln /
das muß auch noch heutiges tages vber die meiste
Menschen geklaget werden / denn es ist von grund
meines hertzen von der Gottlosen wesen gesprochen
das keine Gottesfurcht bey ihnen ist / sie lassen sich
auch nicht weisen / das sie gutes theten / sagt David
Psal. 36.

Aber fürs Dritte weiset vns der Apostel /
Das wir des Herren sein / wan vnd so lang wir
leben. Wer wolte sein hertz mit diesen worten mit-
erquicken / wan er höret das er in seinem Leben des
Herren sey? Denn ist er des Herren / so kan er ja zu
ihm sagen / Ich bin dein / vnd du bist mein / vnnnd wor-
du bist / da werde ich sein / du wirst mich nicht verlas-
sen. Bedencket aber ein wenig / wie wir des Herren
in vnserem Leben sein / damit wir so viel mehr sache
haben vns zu erfreuen / vñ die wort des Apostels zu
lieben. I. Wir sein des Herren nach dem Recht / das
er zu vns hat / dieses Recht stehet in vnser Erlösung /
vnser vntauffung / dieser Herr hat vns erlöset / so von
allen weltlichen / so von allen geistliche feinden / von der hand
aller ~~h~~ die vns hassen Zacharias sagt in seinem Lied /
21. Er ist vns gemacht zur erlösung / I. Corin. 1. Er
hat vns eine ewige erlösung funden Hebr. 9. Er hat
sich selbst für vns gegeben / auff daß er vns erlösete
von aller vngerechtigkeit / vñ reiniget ihm selbst ein
Volk zum eigenthumb / Tit. 2. Dieser H. hat vns
erkaufft /

Wie sein
des Herrn
im Leben.

C

erkaufft /

erkauffte / da wir knechte e der sünde Rom: 6. vnd vnter der Sünde verkauffte waren / Rom: 7. nicht mit vergänglichem Silber oder Golt / sondern mit seinen theuren Blut 1 Pet: 1 2. wir sein dieses Herren nach seiner annehmung vnd verheisung den er hat vns ein mahl auff vnd angenommen / als seine Kinder / er hat vns zugesagt / das er vns wolle versorgen vnd schützen / den wan vns vater vnd Mutter verlassen / so wil dieser Herr vns doch nicht verlassē Psal: 26. vnd wan wir in dieser welt vff gefährliche wege kommen / vielfeltig in denselbē versucht vnd herumb geführt werden / So wil er vns mit seinen augen leiten Psal: 32. 3. wir sein des Herren nach vnserm zustand / dis ist aber vnser standt / das wir seine knechte vnd diener sein den er hat vns erkauffte / er hat vnt erlöset. 4. wir sein des Herren nach vnser verpflichtung / denn wir haben ihm Je zugesacht / das wir ihm dienen / ihm gehorchen / ihn Liebend vnd nicht von ihm weichen oder ihn verlassen wollen. 5. wir sein des Herren nach vnserm glauben / den durch denselben ergreifen wir ihn so fest / das er sich mit vns vereiniget / vnd wir von ihm nicht können gescheiden werden / wan wir nur selber wollen / vnd ihn nicht nur hwillig von vns lassen. 6. wir sein des Herren in vnserem gantzem leben / in der Kindheit saget ein jeder zu diesem Herren / du warest mein zuversicht / da ich noch an meiner Mutter bruste war / Psal: 22. in der Jugendt sein wir auch sein / den er vnder weiset vns / von Jugend auff Psal: 71. das wir vnseren weg vnsterfflich gehen vnd vns halten nach seinen worten Psal: 119. vnd im alter / oder wann wir grays werden / verwirffte oder verlesset er vns nicht / Psal. 71. 7. Wir sein des Herren an allen orten / denn er ist / herschet vnd regieret / allenthalben / vnd da wir sein vnd leben / ist der Herr bey vns / Psalm 23. Ein jeder gottfächtiger sagt in kindischer zuversicht zu Gott mit David / Ich gebe / oder liege / so bistu vmb mich / Psalm: 139. 8. Wir sein

sein des H^{er}ren bey allem / was vns in diesem leben
begegnet. Dis sol vns ein Hertz vnnnd Muth machen
in vnserem Leben vnnnd Herruff / denn weil wir des
H^{er}ren sein in vnserem Leben / so können mir dar-
aus vnifelbar abnehmen / das seine augen auch alles
sehen / was vns in vnserem leben begegnet vnd wie
derfehret / vnd das er als der H^{er}r vn^{ser}s Lebens /
alles richte / schaffe vnd ordne / wie es gehen vnd lau-
fen solle / vnd wie wir vns auff ihn sicherlich verlassen
mögen. Hiedurch werden wir auch ermahnet / from
zu sein / gott selig zu leben / vnnnd niemand vnrecht zu
thun / denn weil wir in vnserem Leben des H^{er}ren
sein / so siehet er auch Ja alle Zeit / wie wir vnser Leben
zu bringen / du siehest alle meine wege / Psal. 139. Sie-
het Er dan solches alles / so müssen wir Ja dahin
trachten das wir also leben / das er vns immer mit
guedigen Augen ansehe / vnnnd wir nichts anfangen
oder verrichten das ihm zu wiedern sey / darmit er
nicht verursacht werde sein zorniges antlitz gegen
vns zu wenden / vnd auff vns / wie auff Pharaon
vnd die seinen zu sehen / vnd vns zu verderben.

vor zu dies-
se betrach-
tung vns
diene.

Vom anderen Theil.

In diesem theil werden wir vnterwiesen / wie
wir vnser sterben oder vnsern Todt sollen anse-
hen.

was sterbe
begriffe.

Mercket aber zum anfang / das sterben
in diesem Sprüche begreiffe nicht allein den zeitliche
todt durch welchen Leib vnd Seele getrennet vnnnd
von ein ander geschieden werden / vnd wie dieses ster-
ben nach vnterschiedlicher zeit / wird angesehen / son-
dern es begreiff auch die sterbens oder des Todtes
verbotten / als die Leibes Kranckheiten / vñ Seuchē /
allerley grosse plagen / gefehrlichkeiten / bedrud-
fecht- vnd verfolgungen / die Burde vnnnd Last des
Crentzes / vnd die grosse mühseligkeit dieses Lebens

C ij

denn

dem das ende vnser Lebens ist allhie dem anfang
desselben angehefftet / sie stehen in einem Ringe vnd
Circul / so bald wir an diese Welt kommen / vnd gebo-
ren werden / fangen wir an zu sterben / vnd wann wir
vnser Leben bedächtlich anschawen / wie wir in dem
selben so vielem elend vnd jammer / so vieler Gefahr /
so vielen hochbetrübenbeschwerungen so vielen ver-
folgungen / so vns von nicht allein vnserem Fein-
den vnd Hassern / sondern auch Freunden / Blut ver-
wandten / Hausgenossen / Schwestern vnd Brüdern be-
gegnet / vnterworffensein / was ist doch dasselbe an-
ers als ein stetiger todt oder teglicher todes plage ?
Wie nu der Apostel von vnserem Leben / geredet / so
redet er auch vom Tode / das wir vns nicht selbst /
sondern dem ~~zu~~ Erren sterben / vñ dessen sein / wann
wir auch sterben / ~~dar~~ mit begegnet er vnserer schwach-
heit / deweil vns oft auß menschlicher schwachheit die ge-
dächten außsteigen / ob auch der Herr sich vnser abster-
ens oder tods annehme vnd in diesem Falle vorsorge
für vns trage / darmit wir wissen mügen / das auch im
tode eben so wol alles von ihm herkomme / als im Le-
ben / vñ er vnser bey vnserem absterben nicht vergesse.
Zu dem ende sagt er für erst / das wir vns selber
keiner stirbt ihm selber. nicht sterben / oder wie seine wort lautz / Vnser keiner
stirbt ihm selbst / mit welchen Worten er genugsam
andeutet / das es bey vns nicht siehe zu sterben / wann
vnd wie wir wollen. Der zeitliche todt ist auch wol
bey den glenbigen ein Sold der Sünden / das sie dem
selben herhalten müssen / aber sie bringen ihnen den
selben nicht selber muthwillig vnd wissentlich vber
den hals / wie die Gotelosen / sondern lassen Gott al-
lein walten / vnd sind wol zu frieden / wie vñd wann
er sie durch den Tode auß diesem Leben abfodert /
den das bisweilen die Gottesfürchtige bey der gros-
sen Mühseligkeit dieses Lebens / bey vielen vñd
langwirigen Kranckheiten / bey grossen vnd schwe-
ren verfolg-

Keiner stirbt
ihm selber.

ren verfolg- vnd anfechtungen dieses lebens vberdrüssig werden/ vnd Gott bitte/ sie sterben zu lassen/ wie der Prophet Elias thate 1. Reg. 19. Vnd andere glenbige gethan haben / das ist der Menschlichen Schwachheit bey zu messen/ vñ nicht also anzusehen als wan sie Gott herten darmit etwas vorschreiben wollen. Vñ wan schon auch Jonathan sich bey grosser angst vnd gefahr ersticht/ sollen wir doch darvon kein Exempel nehmen/ sondern vielmehr darbey des Teuffels list vnd grausamigkeit erkennen/ vnd Gott bitten/ das er vns nicht in versuchung führen/ vñnd für Sünde vnd vnrecht thun behüten wolle/ darmit wir nicht wie Saul/ wie Achitophel/ wie Judas/ wie der reiche Schlemmer vnfers Lebens vns für unsere zeit ~~sag~~berauben mügen. So sollen wir vns diese Wort des Apostels zu nutze machen.

wie sterben
de Herrn.

Fürs ander zeigt der Apostel an/ wem wir denn sterben / nemblich dem **H E R R N** / denn er saget/ Sterben wir / so sterben wir dem **H E R R N** / Vnd darmit lehret er vns/ das vns nichts im sterben ohne des **H E R R N** willen vnd verhengniß begegnen könne/ oder das alles von dem **H E R R N** herkomme/ vnd wir ihm alles zuschreiben sollen. Was nu das Wort sterben allhie begreiffe / das habet ihr zuvor gehört/ darumb sterben wir dem **H E R R N** für erst bey allen vorbothen des Todes/ durch welche vns diß gegenwertige leben sawor vnd schwer gemacht wird/ vnd dadurch wir dessen müd/ sat vñ vberdrüssig werden. So sterben wir in allen Leibes Kranckheit ein/ wan dieselbe vnsern Leib plagen/ vñnd wir in denselben doch geduldich sein/ vñnd Gott vertrauen. 2. In allen verfolgungen vnd plagen/ so vns von dem Teuffel vnd der Welt begegnen / da wir gleichwol bleiben bey dem **H E R R N** vnd sagen Gott leget vns eine Last auff/ aber er hilfft vns auch/ Psalm 78. vñ 1. Corin. 10. Gott ist getrew / der euch etc. 3. In

C ij

allem

welt allem Creuz vnd elend in gemein / so vns in dieser
zustehet / wann wir mit Israel von Pharao getruckt
vnd beschweret worden / Mit Israel in der Wüsten
wandlen vnd durch das rothe Meer vnd den Jordan
gehen müssen / mit David von Saul ins elend vertrie-
ben vnd verfolget / Mit Hiskia in Jerusalem von
Sanherib belegert vnd beengfügert / Vnd mit Da-
niel gesellen in dem fewrigen Ofen geworffen
werden. In allen solchen sollen sterben wir dem H. Erren /
in dem wir beweisen vnser Gedulde / vnd vnser
Zuversicht zu dem H. Erren / nicht wanden lassen /
vnd an seiner errettung nicht zweiffeln. Denn mit
den Kindern Korah fürchten wir vns allhie nicht /
wann gleich die Welt vnterginge / vnd die Berge
mitten ins Meer süncken / Psal. 46. Wir haben wol
allenthalben trübsahl / aber wir ängsten vns nicht /
vns ist hange aber wir verzagen nicht / wir leyden
verfolgung / aber wir werden nicht verlassen / wir
werden vntergedrucket / aber wir kommen nicht vmb
wir tragen vmb allezeit das sterben des H. Erren Je-
su an vnserem Leibe auff das auch das Leben des
 H. Erren Jesu an vnserem Leibe offenbahr werde
2. Corin. 4. Fürs ander so sterben wir dem H. Erren /
wann vnser Seele von dem Leibe scheiden muß.
Denn I. Er ist es / der vns vnterweiset / das / vnd
wie wir sterben müssen / von vns selber wissen oder
verstehen wir solches nicht / darumb bitten wir ihn /
das er vns solches Lehren müge / wie Psal. 39. vnd 90
stehet . 2. Er ist der Herr / der vns sterben leffet / der
die zeit vnd weise ordnet vnd verhenget / wau vnd
wie wir sterben / Er hat ein mahl nach dem fall wegen
der Sünde einen schluss gemacht / das wir sterben sol-
len / vnd das ist das ziel vnser Lebens / das wir nicht
vberschreiten können / wer will doch dem Tode ent-
lauffen oder wieder denselben gesichert sein? jene mein-
ten wol Esa. 28. sie hatten mit dem Tode einen bund
gemacht aber das war nur ihr gespött wieder die Pre-
dige

diget des Propheten / der ihnen Gottesstraffe wegen
ihrer Sünden verkündigte / der bund könnte ihnen
nicht helfen / den der alte bund ist vnd bleibet / du solt
sterben / da sagt vnd befiehlt es nu Gott einem jeden /
das vnd wan er sterben solle / nicht / was die stunde
den tag / den Monden / das Jahr anlanget / Das eben
der Mensch gewis vnd unwerenderlich in solcher
sünde / an solchen tage / in solchem Monden / vnd sol-
chem Monden / vnd solchem Jahre sterben musse /
vnd als wan solches unmöglich könnte geendert wer-
den / denn das würde wieder Gottes Wort lauffen /
Sondern wan der Mensch nach ~~mit~~ Gottes willen
lebet (denn ich rede hie von den gläubigen) so gibt
er diesem ein langes leben / denn das hat er zugesagt /
mit dem anderen bricht er ab / bey beiden sollen aber
sollen wir seine gnade erkennen / vnd vns erinnern /
das sein wil alzeit gut sey / vñ er bey dē ersten falle sei-
ne zusage erfülle / vnd vns zugleich dardurch nach
seinen gebotthen zu leben locke / vnd das bey dem an-
deren falle stehe ein zeugniß der liebe des Herren / daß
er vns 3 itig auß dieser Welt hinweg nehme / vnd
eine vaterliche warnung vns für sicherheit zu hütē /
vnd offte des Todes gedenccken. Ich wil von der wei-
se des todtes izo nicht sagen. Also bleibet es darbey
das Gott vns den tod zuschicke vnd die zeit des to-
des zu seiner vorsorge auch alhie gehöre / denn er les-
set die Menschen sterben vnd saget in gemein / Kommet
wieder Menschen Kinder Psal. / 90. Er sagt auch
insonderheit zu Mose / zu Aaron / zu David / vnd zu
einem jeden / gehe hin stirb / vnd versamle dich zu dei-
nen Vätern. 3. Noch sterben wir dem 3 Erren / wan
wir vns für dem Tot nicht fürchten oder eutsetzen /
sondern immer willig vnd bereit sein / wan er an-
kloppet vnd zu vns Kommet / es sey in der andern o-
der dritten wache Luc. 12. 4. Wir sterben dem
3 Erren / so wenn wir in warem Glauben an Christi
vnd festem vertrawen zu Gott des todtes erwarten /

die herbe
erhalten
den den
179

vnd diesen Herren also ansehen/das er den Todt durch
seinen Todt vberwunden/ vnd vns der Todt keinen
schaden zufügen könne/sondern wir durch den Todt
zum rechten Leben kommen/ So /wan wir vor die
vnsrigen die wir in diesem betrübten Leben nach-
lassen müssen /Keine sorge tragen / sondern sie diesem
Herren befehlen/ vnd glauben / das er sie versorgen
erhalten vnd beschützen werde / vnd hier machet es
ein jeder Gottsfürchtiger / wie es jehne vornehme/
wolhebige / Gottsfürchtige Matron machte / denn
da sie in ihrer langwiriger Kranckheit merckte / das
sie bald sterben müste/ Ihre Kinder an ihrem Bette
stehen sahe/ vnd die grosse vnbeständigkeit aller dinge
betrachtete/ seuffzete sie vnd sagte zu ihren Kinderē
Ich wil euch dem Herren befehlen/der sich des armē
vnd verlassenē Moses/da er im Wasser lag/hat an-
genommen/der wird euch auch nicht verlassen/wann
ihr nur fromt seit. Das vertrauē war groß/der Herr
hat auch an ihren Kindern zehnfeltig mehr gethan/
als sie von ihm gebeten hat / denn Gott verlesset I-
saac nicht/wan Abraham mit Todt abgehēt/Jacob
nicht wan Isaac stirbet/vnd Joseph nicht/wan ihm
seine herzliche Mutter Rahel durch den Todt so zei-
tig genommen wird. 5. Wir sterben dem Herren/
wan wir in todtes nöthen ihn anruffen/zu ihm seuff-
zen/vnd ihm vns mit Leib vnd Seele/ vnd sonder-
lich vnserē Seele in seine Hände befehlen/darin siehet
die hohe kunst selig zu sterben/das wir dem /der vns
die Seele gegeben / der vnserē Seele etlöset / vnserē
Seele auch befehlen/vnd mit freuden darvon fahrē/
so starb der alte Simeon Luc. 2. Herr nu leffestu dei-
nen Dienern im Friede fahren/ so starb Stephanno/
Actor. 7. Herr Jesu in deine Hände befehle ich mei-
nen Geist. Solche erinnerung lehret vns vnter an-
deren/das wir immer bey vnserem vnd dē vnserigen
absterben auff Gott fürnemlich sehen/vnd erkennen/
das Kranckheit/plage vnd Todt von ihm herkomē/
vnd

Wozu die
se betrach-
tung nütze
sey.

vnd keines weges auff den Teuffel / auff böse Leute
auff diese oder jene Kranckheit / vnd vrsach allein oder
fürnemlich zu sehen sey / den ob wol der Teuffel des
Totes gnwalt hat Hebre. 2 Ob wol böse Leute viel
böses thun können / Ob wol in der Kranckheit das eine
vnd ander kan versehen werden / so können doch der
Teuffel vnd böse menschen hie nicht das geringste
thun / vns vnser leben nicht nehmen / wo Es Gott
nicht zulesset / wie in Jobs Historia zu sehen ist / vnd
wan es Gottes will ist / das der Mensch sterben soll /
so muß sich alles dahin schicken / vnd die from men
versehen es auch zuweilen / das Gott es verhenget /
das sie zu ihren todt vrsach geben / vñ gleichwoldem
Herrn sterben.

Zum beschluß vnd fürs dritte saget der Apostel
Das wir des HERRN sein wann wir sterben.

Ein so mechtiger vnd gewaltiger Herr ist der / der
vns aus diesem leben / abfodert / vnd dem wir sterben /
daß wir auch sein sind vnd bleiben / wann wir sterben.
Wan ein Herr in dieser Welt ein Knecht hat / so her-
schet er wol vber ihn / wan er lebet vnd kan ihm gu-
tes oder böses zufügen / aber wan er todt ist / so hat
seine Herrschafft ein ende / ein solcher Herr ist dieser
nicht / der ist ein Herr / der lebendigen vnd todtten /
er herschet eben so wol vber die todtten / als die Le-
bendigen / er bewahret die todtten eben so wol als die
lebendigen / das wissen vñ verstehen die Gottsfürch-
tigen wol / darumb sagt auch ein jeder in festem ver-
trauen seines Hertzens zu Gott / wan mir gleich Leib
vnd Seele verschmachtet / so bistu dennoch / Gott /
allezeit meines hertzens trost vnd mein theil / Psal. 72
Vnd alle frommen sagen / wir haben einen Gott der da
hilffet / vnd den Herren Herrn / der vom todt errettet
Psal. 68. Wie sind wir aber sein / wann wir sterben ?
I. Wir sind sein wegen der sicheren bewahrung vnserer
Leiber oder vnserer Knochen / denn da ist sein be-

Wie sein
des Herrn
im sterben.

D

fehl

Fehl/wan wir gestorben / da⁵ wir in die Erde sollen
gesetzt / vnd widerumb zur Erden werden / darvon
wir genommen sein / vnd die vnser aller Mutter ist /
darin hat ein jeder sein Grab / seine Kammer / darinn
bleibet / ruhet vnd schlefft der Leib eine E/wige Zeit /
so lang diese Welt stehet / darin bewahret er vnser
Knochen vnd vnser aschen / also das es nicht gar auß
mit ihnen sein soll. Denn wan sie schon zuweilen auß
den Grebern genommen vnd zerstreuet werden / das
mag denselben keinen Schaden bringen / der Herr
weiß sie doch gleichwol zu bewahren. 2. Wir sind
des Herrn wegen der auffnehmung vnser Seelen /
die Engel haben befehl / das sie dieselbe auffnehmen
vnd tragen in Abrahams Schoß / Luc. 16. Seine
Kende sein immer bereit / dieselbe auffzunehmen / den
so bald wir sie ihm befehlen / vnd sie von vnserem Lei-
be abscheiden / nimpt er sie auß vnd an / das sie bey
ihm im Paradiß sein. 3. Wir sind des Herrn / we-
gen wieder erweck. vnd lebendigmachung vnserer
vermoderten vnd verassheten Leiber / welches dann
geschehen wir am Jüngsten tage / da wird er vnseren
Knochen befehlen / das sie sich wieder zusammen thū
vnd mit ihrem Fleische vnd ihrer Haut vberzogen
werden / vnd ihre Seele wieder darin kommen / wie
Eze. 37. zu lesen / da werden sie die Stimme des Sons
Gottes in ihren Grebern hören / vnd auß denselben
herfür gehen Johan. 5. Vnd sobald sie en ihren Grä-
bern auffwachen / wird ein jeder zu Gott sagen / wenn
ich auffwache / bin ich noch bey dir / wie im 139. Psalm
geschriben stehet / dann die frommen sein in vn uach
dem Tode vnd diesem Herrn nicht gescheiden. 4.
Wir sind des Herrn / wegen der gemeinen Zutter
im Himmel / darin wir noch gehaltenem Jüngsten Ge-
richte in ewiger freude bey ihm mit allen gleubigen
sein vnd bleibē werden / wie Christus Johan. 14.
lehret.

Das ist ja alles vber die massen trößlich / Darumb
soll

sol vns diese Predigt eine warnung sein/ das wir auff
diese gegenwertige leben/ vnd alles/ was darzu ge-
höret/ nicht barwen/ nicht hoffen/ den es ist vnbesten-
dig es ist kurz/ die Härte/ darin wir wohnen/ ist ge-
brechlich vnd irdisch/ der Todt leyt sich allenthalben
sehen/ wan wir am wenigsten daran gedencen/ vnd
wol auff viel Jahr rechnung machen/ so müssen wir
darvon/ da hilfft kein ansehen der Person/ da hilfft
kein gewalt/ da hilfft kein reichthumb oder weißheit
vnd alles was zu diesem Leben gehöret/ alles was
wir besessen vñ gehabt/ müssen wir hie lassen/ nichts
ist vns mit dem allen gedienet/ wan wir sterben/ wir
können dessen nicht gebrauchen/ wir können nichts
mit nehmen/ wie wir in die Welt gekommen/ so müs-
sen wir aus derselben wieder gehen/ den das der eine/
wan er stirbet gering/ der ander herrlich angethan
vnd zum Grabe getragen wirt/ das bringet dem ge-
storbenen gar keine trost/ oder hülffe/ es ist nur mens-
schlich thun. Noch sollen wir vns diese Predigt eine
vermanüg sein lassen/ das wir immer in vnserem her-
zen ein verlangen haben nach dem künfftigen Lebē/
weil alda eine bleibendt stete für vns bereitet ist/ vnd
dieselbe ewig bleiben sol/ vñ das wir in vnserem gan-
zen leben also wandlen/ nach Gottes willen vnd ge-
boten/ in vbung der waren Gottseligkeit/ das wir in
solch leben können/ vnd bey Christo sein mügen. Dar-
zu verhelff vns/ etc.

Zeugnuß vnd Bericht/

Von der Weiland Edlen Viretugentreichen

Frawen Elisabeth von Parkentin Ge-
burch/ Leben vnd Tode.

Ich wil nu auch theils nach hergebrachten ge-
brauch/ theils nach Gottes wort bericht thū
vonder Seligen Frawen herkommen/ leben
vnd Todt/ darmit wir an ihr sehen/ wie sie den
Herrn gelebet vnd gestorben.

D ij

was

Was ihr herkommen betreffen thuet / ist Sie von Vater vnd Mutter auß vhralten / Adelichen geschlechte geböhren. Denn ihr Vater ist der Edle / Ehrnveste Adam Lepel / Erbgesessen zu Grambow im Fürstenthumb Mecklenburgt / ihre Mutter die Edle / vielgügentreiche Ilse Pressentin / welche beide ihre ähnen zu zehlen wissen.

Wegen ihres Vaters sein gewesen ihr Großvater Claus Lepel / weilandt auff Seteritz / Rubbekow vñ Negelkow im Fürstenthumb Pommern Erbgesessen / Ihr Eltervater Oldewich Lepel / ihr Obereltevater Claus Lepel. Ihre Großmutter Sophia Han von Damerow / Ihre Eltermutter eine Schwerin / ihre Ober Eltermutter eine Sänge in Pommern.

Wegen ihrer Mutter sein gewesen / ihr Großvater Hartwich Pressentin / Weilandt auff Pressin vñ Stiten im Fürstenthumb Mecklenburgt Erbgesessen / Ihr Eltervater Dinntes Pressentin / Ihr Obereltevater Keimer Pressentin / Ihre Großmutter / Elisabeth Moltken von Drafesitz vñnd Stridfelde im Fürstenthumb Mecklenburgt / ihre Eltermutter / Ilse vom Löh von Scharffstorff / Ihre Obereltermutter Dillian Kardorff von Woppkendorff / vñ Grambow.

Ihre Mutter ist ihrem Vater Anno 1594. für 30. Jahren zu Pressin ehelich vertrawet vnd beygelegt / vnd sein noch beyde im Leben / vnd allhie zu gegen. In ihrem Ehestande hat Gott sie gesegnet / vnd ihnen achte Kinder / nemblich 4. Söhne vnd 4. Töchtere bescheret / Die vier Söhne sein noch im leben / der eine J. Hartwich ist beyder Fürstlichem Holsteinischem Witwen zu Husen / der ander Claus bey Adolpho Friedrichen zu Mecklenburgt f. G. der dritte Adam bey Herzog Magnussen zu Braunschweig / vnd Lüneburgt f. G. bedienet / der vierte / Johan Ernst ist noch bey seinen 2. Elteren auffwertig. Von den 4. Töchteren ist die Eltste vnd erst geborne Sophia

Sophia nur ein Jahr vnd 4. Wochen alt geworden vnd darnach gestorben. Die ander Tochter ist die S. S. von Parkentin. Die dritte vnd Tochter Jung-^{vierte} fraw Catharina vnd Jungfraw Anua Sophia sein noch im leben/bey ihren Eltern vñ hie gegenwertig.

Es hat aber die Selige Fraw ihr leben von Gott empfangen / vnd ist an diese welt geboren Anno 1597. in der auff den 8. Martij folgenden nacht / vmb 1 vhr wie ihr L. Vater solches fleissig angeschrieben / vnd darbey diesen guten wunsch gesetzt / Gott verleibe ihr gluck vnd heil vnd die ewige Seligkeit.

Am negstfolgendem 30. Martij haben ihre Eltern / als Christen Sie nach Gottes befehl durch die heilige Tauffe das bad der wider geburt dem H. Christo zu bringen vnd ein verleiben lassen / bey welcher heiligen verrichtung ihr der nahme Elisabeth nach ihrer damals nach lebenden Grossmutter wegen der Mutter ist gegeben worden.

Nach der zeit haben ihre L. Eltern Sie in ihrer Kindtheit vnd Jugend mit Vätter- vnd Mutterlicher vorsorge auffgezogen / wie Sie den bey denselben gebliebē bis auff das 1616. Jahr nach der geburt Christi oder das 19. Jar ihres alters in welchen Jahren dan / da ihr verstandt es erleiden wollen / Sie von ihrer L. Mutter zur haushaltung vnd aller jar geziemenden arbeit / als Knuppeln / wircken / Stricken / spinnen vnd der gleichen gehalten / wie Sie dan auch neben ihren Brüdern vñ Schwestern / denen die Eltern einen Schulmeister auff ihren hoff gehalten / hat fertig lesen vnd zimlich schreiben ~~trachten~~ gelernet / bey welchen vñ bungen siesich dergestalt beschafftigt vñ fleissig bezertget das ire H. L. Eltern daran ihre Lust gesehen.

In vorgedachten Neunzehenden Jahre ihres alters / nemlich Anno 1616. 9. Junij ist sie von ihren H. L. Eltern durch sonderliche schick- vnd außversehung des allmechtigen Gottes dem Ehrwürdigen vnd Edlen H. Hartwichen von Parkentin Bar- vnd Domheru

13

Domherrn dieses Stifftes ihrem gewesenen herlieben
Herren auff seine werbung / ehelich versprochen / vnd
den 3. Novembris zu Grambow durch den würdigen
Herrn Georgium Lütkenborch Pfarherrn zu Brüg
vertrawet / vnd hernacher 17. Novembris ih manhe
ro gebracht worden / nach welcher zeit sie an diesem
orte / da ihr / 3. L. Herr vermüge seines dem Ehrwür
digen Dom Capitul vnd dieser Kirchen geleisteten ei
des residieren müssen ihrer hauffhaltügnensch
mügligkeit abgewartet vnd ihr Leben bis an ihrem todt
sieben Jahr vnd 3. Monat oder 84. tage zugebracht.
In solchen Jahren aber ihres ehellandes hat sie der
Allmechtige Gott gesegnet / daß sie ihren 2. Herren
zwey Kinder / einen Sohn vnd eine Tochter geböhren
Den Sohn Eggert Hartich Anno 1618. den 18. April.
Die Tochter Ilse Anno 1620. 16. Decembris / welche
sie selber gesöget vñ Mutterlich gepfleget / darüber sie
sich offte erfreuet.

fnach

Das ist genug gesage von ihrem Bürgerlichen
Leben / welches niemand Selig machet / vñ offte von
denen auch kan gesagt werden / an welchem Gott in
ihrem Leben keinen gefallen hat / vñnd die nach dem
Tode zur verdammuß verstoßen werden.

Von ihrem
Christliche
Leben.

Darumb muß ich zu ihrem Christlichen leben kom
men / vnd davon zeugniß geben / den welcher Mensch
sich in demselben also bezeitet / daß ihm ein gut vñnd
warhafftiges zeugnis ohn heucheleiy kan gegeben
werden / der erlanget solchen Ruhm / der für Gott /
Englen vnd Menschen lieblich / vnd viel höher ist / al
se wan mit warheit gesagt würde / das er eines Key
sers oder Königis Sohn oder Tochter gewesen / den
Fürsten Herren vnd Regenten sind wol in grossen
ehre / aber so groß sind sie nicht / als der / so Gott fruch
tet / wie Syrach sagt Cap. 10. Vnd Gott hat an kei
nam Menschen gefallen / wie hoch vnd großer auch
immer ind dieser Welt sey / als an dem / der ihn fürch
tet Acto. 10. Ehe Ich aber von diesem Leben sage /
müssen

müssen wir vns erinuern/das sie auch ihre gebrechen
gehabt/ vnd ohne fehle/mangel vnd Sünde nicht ge-
lebet/das zeugniss kan keinem blossen Menschen ge-
geben werden Aber alle solche mangel/dieweil es kei-
ne grobe eusseliche offenbare Sünde gewesen. beden-
cken wir billig mit der Liebe/

So bald nu diese Selige Fraw in ihr Kindheit
so weit zu Jahren gekommen/das sie zimlich reden
vnd ihres verstandes gebrauchen können/hat ihre L.
Wesche die edle viltugentreiche Jungfraw Catha-
rina von Bulow sie anfenglich gelehret die gebethe
so die Kinder vor vnd nach der Mahlzeit am Tische
pflegen zu beten / die sie dann bald gelernet vnd her-
nach jmer auch vngefodert am tische|aufgewartet
vnd dieselbe gebetet. Darnach hat sie von vorwolge
bachter ihrer weschen den abend vnd morgen Segen
den ganzen kleinen Catechismum des theworen Mans
Gotees D. Martini Lucheri / vnd darzu viel schöne
Psalmē/gebete vnd spruche aus der heiligen Schrift
gelernet/ so sie die zeit ihres Lebens fleisig behalten/
ihrer L. weschen ist es zimlich. das Sie ~~zu~~ dieselbe al-
so vnderwiesen der Seligen Frawen hat es auch in
ihrem ganzen leben viel genutzt / gestalt dardurch
die liebe der Goteseligkeit in ihrem hertzen so tieff ge-
pflanzet / das sie sich in der selben immer geübet / vnd
auch anderen darzu ein guet exempel gegeben.

Sie ist ihren 3. L. Eltern alle zeit eine gehor-
sane Tochter gewesen / vnd bekennen dieselbe beide
das sie ihnen ihr lebenlang nicht das geringste zu wie-
der gethan / hat für ihrer L. Mutter grosse furcht
gehabt / wan dieselbe sie nur angesehen / hat sie dar-
ob ihre farb geendert / vnd gemeinet / sie würde etwas
an ihr gesehen haben / das ihr zu wiedergewesen / dar-
hero sie auch zuweilen gefraget worumb dieselbe sie
angesehen / ob sie etwas gethan / das sie nicht bette
thuen sollen / diesen ihren gehorsam hat sie auch dar-
mit genung bezeiget / da ihr L. Herr umb sie werben
lassen

lassen/ vnd sie vernomen/ das ihrer 2. Elteren wille
da war/ vnd Gottes also geschiet/ das sie ihre
willen darzu als bald gegeben.

Mit ihren 2. Brüdern vnd Schwestern hat sie
sich so freündlich vertragen können/ das ihre 2. El-
teren daran eine sonderliche grosse freude gehabt vnd
Gott oftmals dafür gedancket habend.

Sie ist züchtig vnd schambastig gewesen/ das an
ihr hoch zu rühmen/ wie es dan Jungfrawen vnd
Frawen personen vielfeltig zieret.

Sie hat von niemand vbel oder vnglück geredet/
niemandt besser vorgesagt/ als sie es gemeinet/ vnd
daher so viel weniger geredet/ welches ob es ihr vie-
leicht zu weilen mag verdacht wordē sein/ ist es doch
von ihr dahin gemeint gewesen/ darmit sie mit ihrer
rede nicht zu weit gehen vnd niemand beleidigen
mochte.

Die Demutth liebete sie/ der hoffart war sie feind
wan sie die abschewliche tracht mit den grossen eise-
ren bögelen gesehen/ pflegte sie zu sagen/ ach Gott
es grauet mir für solche tracht/ Gott behüte mich
das ich die nicht an meinem Leib kommen lasse.

Da sie zwölff Jahr alt gewesen/ hat sie zum er-
sten mahl mit ihren 2. Eltern Communiciret/ vnd
ist er Georgius Lütkenborch Pfarrer zu Brutz ihr
erster Beichtvater gewesen/ hat darnach Jehelich
mit ihren 2. Elteren ezlichmahl communiciret/ vnd
ist fleissig vnd gerne zur Kirchen gegangen.

So lang sie bey ihren Eltern gewesen/ hat sie sich
der Gottesfurcht beflissen/ vnd in der Gottseligkeit
geübet/ daher sie in ihrer Jungfrawschafft am mor-
gen kein werck angefangen/ ehe sie denn morgen se-
gen vnd ezliche Psalmen gebetet/ auch kein mahl zu
bette gangen/ ehe sie den abend seggen gelesen vnd ge-
betet/ das ihre 2. Eltern Schwester vnd Brüder mit
gebetet.

Do sie

Do sie an diesen ort auff den Dombhoff gekommen/
hat sie alsbald mit der that bezeuget / das sie von ih-
ren **H. L.** Elteren zu allen Christlichen tugenden/
sonderlich zur Gottseligkeit auffgezogen/denn sie ist
fleissig zur Kirchen kommen/ wan sie nicht durch Lei-
bts schwachheit oder sonst andere ehehaften verhin-
dert worden/hat sie keine/Predigt/an den Fest- vnd
Son- vnd wercktagen verseumet/hat in der Kirchen
vnter der Predigt nicht mit anderen geschwazet/
nicht umbhergesehen/ sondern immer gar fleissig vn-
andechtig zugehöret / vnnnd in ihrem Stuel in allen
Predigten also gefessen/das sie den Prediger ansehen
mögen/seine Wort so viel besser zu vernehmen vnnnd
sich des schlaffs zu erwehren. Ich kan ihr zeugniss
mit warheit gebn/ob wol bey dieser Kirchen etzliche
fleissige Kirchengänger vnnnd zuhörer gelebet/ als **H.**
Bernhart von Dannenbergk/ H. Heinrich Daldorp
gewesene Domprobste H. Andreas Stralendorp/ ge-
wesene Dechant/ H. M. Hermannus Soltow gewes-
sener Senior Canonicus, vnd andere mehr Man vnnnd
frawspersonen. Ob auch noch wol in dieser gemeine
solche sein vnd leben/ das doch bey meiner zeit keine
gewesen / die so fleissig die predigten besuchet/vn so an
dechtig gehört als diese S. frawe.

Zum Auenmahl des **H. Erren** ist sie mit ihrem **H.**
L. Herren gar fleissig jehrlich 4. oder so 3. mahl ge-
gangen/denn sie wol verstanden / das für Gott nicht
bestehen konte/wan einer selten communiciren vnd
gleichwol ein guter Christ sein wolte. Ich als ihr ge-
wesener Beichtvater muß bekennen/das sie ihre beicht
mit sonderlicher andacht gethan/ vnd sich mit demü-
tigem Herzen/für eine arme Sünderin erkant/vnd
wie sie in jrem stule pflag zu beten/ehe sie in den Beicht
suel kam/also ging sie auch nach empfangener Abso-
lution wieder in ihren stul / betete vnnnd danckte Gott
für seine ihr erzeigte Gnade.

E

Mit

Mit ihrem gewesenen 3. 2. Herren hat sie sich in ihrem Ehestande so freundlich vertragen/ vnnnd in so herzgründlicher Liebe gelebet/ daß sie für ihne in ihrem todebette auch vorsorge gehabt / ihn offft gebeten/ sich nicht zubekummeren/ vnnnd Er ihrer wol gedencfen wirdt.

Die Prediger / welche vnergerlich lebeten / hat sie von hertzen lieb gehabt / vnd geehret / ihnen auch alles guts erzeiget / wie sie dann insonderheit gegen mich sich der gestalt verhalten / daß Ich Ursache habe sie zu ruhmen / ihr zu dancken vnnnd Gott zu bitten / daß er alles ihren 2. Kindern vnnnd den ihren wiederumb durch seinen Segen reichlich erstaten wolle.

Der armen hat sie nicht vergessen / sondern denselben gerne handreichung vñ hülffe gethan / wie sie auch in ihrer schwachheit den Armen im Armen hause am Palmberge funftzig Mark Lübüch verehret / vnd mir zustellen lassen / dieselbe auff ewige zinsse zu belegen / vnd Jehrlich die zinsse vnter die armen am tage Elisabeth auß zu theilen / Gott wolle es ihren Kindern tausentfeltig wieder geben.

Ihre zwey kleine Kinder hat sie Christlich erzogen / ihr Gesinde zur Gottesfurcht vermahnet vnnnd gehalten / auß ihrem Munde hat man keinen fluch kein vnzüchtig oder ergerlich wort gehört / hat sie es gestraffet.

Still vnd eingezogen hat sie sich an diesem orte gehalten vnnnd einem jeden / also bezeiget / das sie darumb billich zu loben ist.

Das Creutz / so ihr Gott zugeschicket / vnnnd wan ihr in ihrer haushaltung wiederwillen begegnet / hat sie mit gedult gedragen.

Also hat Gott gelebet vnnnd sich allenthalben durch Gottes hülffe als eine Gottselige Frau vnnnd vnd Christin verhalten / darumb hat Gott sie auch gesegnet / bey ihrem zugestandenem Creuze vielmals wiederumb in ihrem Ehestande erfrewet / vnnnd bey zimliche

B

ehr instell.

wann die von Herrn
gefunden worden,

Die

zimlicher leibes gesuntheit erhalten/ allein wie aller Menschen auch des gottseligen Leben vnbestendich ist/ so hat Sie auch dessen ein exempel mit Ihrem leben geben muessen.

Dem in negstverwichenem 1623 Jahre den 21. Septem. war der 15 Sontag nach Trinitatis. acht tage vor Michelis / ist sie in leibes Schwachheit gefallen da dieselbe von einer Zeit zur anderen Zugenommen. hat Ihr H. L. Her eines vornemen/ Medici auß Lübeck/ nemlich H. Doctoris Danielis Molleri rats gebrantchet/ der ihr auch allerley nutzliche Medicamta verordnet/ als aber derselbe bedencken gehabt vor weihnachten sie weiter zu Curieren / sein ihr die mittel verordnet/ dardurch viele hohes vñ anders standes Fraws- personen in gleicher Franckheit restituiert/ worden Die Franckheit hat sich auch darauff geendert/ vñ nach weihnachten nur an dem fünfften tage errenget/ da ihr gleichwol am 20. Januarij gegen Abend eine schleunige ohnmacht zugestaden/ hat sie sich ohn verzug am negstfolgen Tage Berichten lassen/ vñ mit dem waren Leibe vñnd Blut Christi speisen vñ trencken/ das dan von ihr mit wahrer Bussse glauben vñ andacht geschehen ist. Es war dennoch gute hoffnung/ dz sie hette wider genesen sollen. Inmittels leffet der fromme Gott ihres L. H. Schwester Tochter Jungfraw Engeborch Schönborg den 22. Jan. auch in eine gfehrliche Franckheit fallen/ vñ in derselben den 25. Jan. selig storben / darüber die sehlige Fraw dan ohn zweiffel bestürzet würden vñnd sich bekümmert/ denn da sie solches sahe/ sagte sie zu mir ach welch ein elend thunn ist es vmb den Menschen vñnd dessen leben/ wie wenig bedencken wir es/ weis wir gesund sein. Nach der zeit hat ihre Schwachheit sich gemehret/ vñnd der appetit zum essen angefangen zu verlieren/ dann ob es sich wol zu weilen veranlassen/ als wolte es zur bessernug geraten/ hat sich doch die Schwachheit bald wieder erhoben. Bey solchem zu-

Von Ihrer Schwach: vñd Franckheit

Gund

24

stande

stande hat ihr L. Herr auffrath zubefriedung seines
gewissens den alten vnd berumten medicum zu ham-
burg Doctorem Iohannem Bokelen anhero gefodert-
ob aber wol der selbe nicht kommen konen hat er doch
ezliche Medicamenta geschicket / welch die selige fraw
auch zugebrauchen angefangen / noch hat ihr L. Herr
wiederumb bey H. Doctore Mollero zu Lübeck 6. Feb.
rath gesucht / der auch ezliche medicamenta prepara-
ren lassen. Also hat es an menschlicher hülffe niche
gemangelt / was müglich gewesen / ist geschעה / es
ist fleiß genug an sie gewendet / der vnkosten nicht ge-
schonet / sie hat auch in ihrer Kranckheit gar gute
pflege vnd wartung gehabt / das nach Menschliche
verstande an ihr niches versehen worden.

Es hat sich aber alles zum todt geschicket / das
sie auch selber wol gefühlet / sie hette noch wollust zu
leben gehabt / wer wolte sie solches verdencken? Denn
sie war jung / hette einen friedsamen Ehestand / ihre
2. Kinder waren klein / vnd Gott hatte ihr glück vnd
seggen bescheret / doch er gab sie ihren willen in Got-
tes willen / sagte H. oft / wie es Gott mit mir machet
bin ich wol zu frieden / in ihrer Kranckheit betet sie
fleissig / wan sie die ohnmacht angriff / sagte sie zu
mir / ich möchte ihr vorbeten / wan ich ihr vorbeten /
wan ich ihr dan schöne Sprüche auß Gottes wort
vorhielte / sie darmit zu trösten / sprach sie mir diesel-
ben alle nach / ach H. Herr Jesu sagte sie / Ich bin dein /
vnd du bist mein / verlasse du mich nicht / wan ich nie-
dar war / betete sie auch schöne Psalmen / vnd inson-
derheit den Psalm / Allein zu dir H. Herr Jesu Christ /
Den Spruch des Apostels Rom. 14. Unser keiner
Lebet ihm selber / Hatte sie sonderlich lieb / vnd trö-
stete sich oft darmit / Sie ließ ihr auch viele schöne
Gebete vorlesen.

Denn 7. Februa : empfindet sie wehetage im
Halb / vnd grossen Durst / da würden auch gute mit-
tel durch den Balbierer vnd sonst angewendet / vnd
befand

befand auch darauff gegen abend linderung. 8. Feb.
am Sontage Esto mihi, vermehrete sich die Schwach
heit sehr/daher hat sie auff dem nachmittag denē die
sie besücht/gute nacht gegeben/wan dieselbe sie etwa
nicht wieder sprechen wurden/da ihre L. Mutter an
ihre Bette kam/vñ weinete/bate die S. Fraw dies
selb/sie mochte doch nicht so weinē/da jr ihre Mutter
antwortet mein 3. L. Kinde/mich janiert deiner/dz
du so kräck bist/vñ ich dir nit kan helfē/kan auch ein
Mutter Ihres Kindes vergessen hat sie ihr mit seuffzen
geantwortet/Gott wil seinen willen haben zu abent
nach 10. vhren wird sie sehr krank/ich werde gefodert
vñ kam ohn verzug/da ist sie noch gar verständig/gibe
mir die hand vnd heisset mich mit starcker sprache wil
kommen/ich frage/wie es micht sey sie andtwortet al
gut/als ich aber sahe das es sich zum endem it ihr na
hete vnd ihr vorbetete sie mit ezlichen schonen spruchen
tröstede vnd vormanete/das sie wie sie alle tage pfleg
te zu thun auch szo sich mit leib vnd seele/vnd sonder
lich ihre sele Gotte in sine hende befehlen/vnd den 3.
Christum in ihren herzen behalten vnd mit dem ar
men blinden menschen sagen solte/Here Jesu du sohn
David er barme dich mein/sagte sie mir alle wort nach
~~als~~ als ich sie ezlich mahl fragte/ob sie auch das feste
vertrauen in ihrm herzen wolte behalten/das sie
vmb deß 3. Christi willen/der für sie gelitten vnd ge
storben/vergebung der Sünden erlanget/vnd wo sie
nach Gottes willen Sterbe ins ewige leben kommen
würde/hat sie allezeit ja geantwortet/sie foderte
ein wenig zu trincken/das wart ihr gegeben/darauff
leget sie sich hin/als wan sie schlaffen wolte/die an
wesende Frawens Pffersonen meineten auch/das sie
schliesse/aber nach ein vhren/wie ich merckte das es
ihr kein schaff/sondern des Totes kampff war/vnd
sich solches/da sie auff mein begeren gereget ward/
scheinbarlich erreugete/betete ich mit dem anwesen
den laut/vnd vnter solchem beten nam Gott ihre
Seele

Sie ist ohn
zweiffel S.
gestorben.

[trosten,

Seele von ihr / das sie sanfft vnd ruhesam starb / ihres
alters 27. Jahr weniger 30 tage ist ohne zweiffel dem
H. Erren Selig gestorben / wie sie dem H. Erren gelebet
hat / ihre Seele in Abrahams Schoß getragen / vnd
zu Christo ins Paradeiß kommen. Ober diesen fall
sein nu wol ihr gewesener L. Herr / ihre L. Eltern /
Ihre Schwester vnd Brüdere ohn zweiffel betrübet
man kan es sie auch nicht verdencken / denn sie ist inen
allen lieb vnd werth gewesen. Aber sie sollen beden-
cken / das es Gottes will also gewesen / vnd sich wie.
derumb wie Christen / denn Gott hatte sie gegeben /
Gott hat sie auch wieder abgefodert vnd genomē /
Sie sollen bedencken / das es hie nur eine kleine zeit
da kein wiederkommen sey / sie sollen gedennen / das
Sie ihr folgen müssen / vnd derwegen dahin trachten / das
sie auch leben vnd sterben mügen dem H. Erren / wie
sie gelebet vnd gestorben / darmit sie auch des H. Er-
ren sein mügen / wie sie des H. Erren ist. Denn diß soll
ihr höchster trost sein / dz sie wissen / das sie selig ge-
storben / vnd sie wieder zu ihr kommen werden / wo
sie auch bestendig / Gott fürchten / vnd das ihr jzo
wol vñ sie nach der Seelen in vnaussprechlicher freu-
de sey. An ihr ist erfüllet / was Syrach sagt Cap. I.
wer den H. Erren fürchtet / dem wird es wolgehen in
der letzten noth / vnd wird endlich Segen behalten.
Denn diese selige Frau hat Gott gefürchtet / das ist
ein Christliches gottseliges Leben geführet in er-
kennniß Gottes / ihrer Sunden vnd vnwürdigkeit /
in wahrer Busse / in kindlicher zusucht durch waren
Glauben zum H. Erren Christo / in vbung der Christ-
lichen Liebe / in wahrer anruffung Gottes / in gedult
vnter dem Creutz / in mitleiden / in bekennnis ihres
Glaubens / in Langmüth / in bestendigkeit / darumb
ist es ihr auch in ihrer letzten noth wolergangen / Gott
hat ihr in ihrer Kranckheit grosse gnade erzeiget / sie
für schweren anfallen behutet / bey voller vernunfft
vnd sprache fast bis an ihr ende erhalten / vnd ihr ei-
nen

nen seligen vnd sanftē abscheit aus diesem betrübten
leben bescheret / vnd sie hat den segen entlich behalten
des segens Gottes hat sie bey ihren leben genossen in
dem / im welchen alle vöcker auff erden gesegnet wer-
den diesen segen hat sie auch behalten / den sie hat in
demselben H. Erren erlanget einen gnedigen Gott /
vergebung der Sünden / einen Seligen abscheid vnd
die versetzung ihrer Seelen in das Paradiß / vnd ihr
Leib wirdt jzo in die Erde gesetzt werden / vnd darin
ruhen bis zu den J. tag / aber an dem tage wirdt ober
denselben kommen dieser Segen / den derselbe sol wie-
der herfür gehen vñ ehlich werden. dem verklärten
Liebe Christi / mit seiner Seelen wieder verbunden /
vnd in das reich versetzt werden / das allen Gottes-
fürchtigen bereitet ist / vnd allda von allem Elend-
jammer / vnd trübsal dieses Lebens erlöset / ewiger
Freude genossen / das wolt ihrl vnd vns allen

Gott verleihen vmb seines L. Sohns
willen / etc. Amen.

C N D E.



Faint, mostly illegible text in a Gothic script, likely a historical document or manuscript page. The text is arranged in several lines and appears to be a continuation of a larger work.

1523



nen seligen vnd sanftē abscheit aus die
leben bescheret / vnd sie hat den segen
des segens Gottes hat sie bey ihren le
dem / im welchen alle vöcker auff erde
den diesen segen hat sie auch behalten
demselben Z Erren erlanget einen gn
vergebung der Sünden / einen Seligen
die versetzung ihrer Seelen in das Pa
Leib wird izo in die Erde gesezet we
ruhen bis au den J. tag / aber an dem t
denselben kommen dieser Segen / den d
der herfür gehen vñ ehlich werden.
Liebe Christi / mit seiner Seelen wiede
vnd in das reich versetzt werden / da
fürchtigen bereitet ist / vnd allda von
jammer / vnd trübsal dieses Lebens e
reude geniesßen / das wolt ihrl vn
Gott verleihen vmb seines L.
willen / etc. Amen.

C N D E

